

Schaffhauser TIERZEIT

Mitteilungen und Informationen des Schaffhauser Tierschutz



2.07

liebe Leserin, lieber Leser

Wüsst Si no?

«Guet ässe», eine Aktion auf Initiative des Schaffhauser Tierschutz zusammen mit dem WWF Schaffhausen und Konsumenten Forum Schaffhausen, konnte im Oktober 2004 die Eröffnung der Metzgerei Hans+Wurst feiern. Hans+Wurst in Rheinau ist die einzige reine Bio-Metzg in der Region. Drei Jahre überleben am harten Wind der internationalen Fleisch-Industrie mit Billigstangeboten ohne Schweizer Tierschutz-Richtlinien und bei der nahen Möglichkeit des Einkaufstourismus spricht für Herz und bewusstes Einkaufen von immer mehr KonsumentInnen. Der Traum «nur Fleisch von besonders tierfreundlich gehaltenen Tieren aus Bio-Bauernbetrieben in der Region, mit kurzen Transportwegen, in einer Metzgerei ohne Import- und anderem Fleisch» ist wahr geworden. Auf dem Weg dazu standen intensive

Kontakte mit den ProduzentInnen, mit den regionalen Metzgereien und Gastrobetrieben sowie Aktionen an den Grenzzoll-Posten Thayngen und Neuhausen. Zudem setzten wir uns beim Bauernverband und bei der Tierärzteschaft für Narkose und Anästhesie von Kälbern und Schweinen vor schmerzhaften Eingriffen wie Enthornen und Kastrieren ein. Die Metzgerei Hans+Wurst erfreut sich über ihre drei hauptsächlichen Vertriebskanäle zunehmender Beliebtheit:

- viva natura, Löwengässchen, Schaffhausen,
- Hofladen Gut Rheinau, jeweils Samstag, 10–15 Uhr, und
- Landiladen GVS, Regio-Egge, Herblingertal, Schaffhausen

In unserer kleinen Stadt und in der ganzen Region Schaffhausen haben wir so, parallel zur Aktion www.essenmitherz.ch des Schweizer Tierschutz, mehr und mehr Leute vom Slogan «Geiz ist geil» wegbegleiten können.

Das Hauptziel von «guet ässe» ist erreicht. Wir wünschen hiermit der Metzg Hans+Wurst

viel Erfolg in der Zukunft und zunehmende zufriedene Kundschaft. Weil der Aktion «guet ässe» grössere Geldmittel für Werbekampagnen fehlen, geht sie in den Dornröschenschlaf. Wer weiss, wann sie wieder erwachen muss, um den Nutztieren zu helfen? Danke, liebe MitstreiterInnen Esther Brogle, kfs, Barbara Gehring, wwff sh, und Köbi Brüttsch, Biolandwirt, für die gute Zusammenarbeit.



Nun lassen Sie bitte bei der Auswahl Ihres Festtagsmenüs Ihr Herz sprechen: Wie wärs, wenn Sie bei Viva Natura, Tel. 052 624 78 77, die Festtags-Fleisch-Spezialitätenliste von Hans+Wurst abrufen und so den Festtagsbraten mit Gratis-Hauslieferdienst bestellen? Mehr Gutes können Sie zur Zeit für das Wohl der Schweizer Nutztiere nicht tun.

Schöne Festtage
Dolf Burki, Präsident Schaffhauser Tierschutz

Stachlig, knuddelig – und in Not: Sorgenkind Igel

Rosenbergstrasse, Neuhausen, Frühjahr: Beim Gehsteig – ein Igel. Tot. Gross sind die Augen der Kindergartenkids, die ihn umstehen. «Er atmet noch, wenn man genau hinguckt!», meint eines der Kinder hoffnungsvoll. Doch Hoffnung weckt diesen Igel nicht mehr auf. Die Delle, die ein achtlos gefahrenes Auto auf seinem Körper hinterlassen hat, macht dies klar.

Unter einer Hecke am Stadtrand von Schaffhausen, Sommer: Dort liegt ein Igel. Torkelnd hat er es am helllichten Tag gerade noch bis zu diesem geschützten Platz geschafft. Der Gartenbesitzer stellt ihm Wasser hin. Doch der Igel trinkt nicht. Er steht auch am Abend nicht mehr auf. Das Umweltgift, das er gefressen hat, überlebt er nicht. Tierheim Buchbrunnen, Herbst: Ein unterernährter Igel wird gebracht. Mit rund 300g wiegt er viel zu wenig. Mindestens 500g müsste er um diese Jahreszeit auf die Waage bringen. Denn erst mit genügend Gewicht fallen Igel in den Winterschlaf. Wie gross ist die Chance, dass der ausgehungerte Findling überlebt? Statistiken sprechen von etwa 50%.



Igel haben es nicht leicht bei uns. Weit zurück in die Urzeit reichen ihre entwicklungsgeschichtlichen Spuren, doch nun stehen sie unter Druck. Strassen mit tödlichem Verkehr, zugebaute Landschaften und viele Umweltgifte wie Schneckenkörner oder Herbizide setzen den sympathischen Stacheltieren mit den lustigen Knopfaugen arg zu. Ein Zuviel an Gartenpflege nimmt ihnen die Möglichkeit, gut geschützte Nester zu bauen, und verhindert die Vermehrung von Insekten, von denen der Igel lebt. Darum brauchen Igel unsere Unterstützung. Obwohl sie Wildtiere sind, die man eigentlich laut Tierschutzgesetz der Natur nicht entnehmen darf – eigentlich, denn Igel in Not bilden hier eine Ausnahme. Irrt nun, Anfang Winter, ein Igel umher, braucht er dringend unsere Hilfe. Vielleicht ist er unterernährt, vielleicht wurde sein Winternest zerstört. So oder so kann man ihn um diese Jahreszeit nicht in der Natur belassen. Eine mit Zeitungspapier dick ausgelegte Kiste mag bis zum Gang ins Tierheim oder zum Tierarzt als Notquartier dienen. Stellen Sie dem Igel eine umgekehrte Schachtel mit Schlupfloch hinein und polstern Sie dieses Häuschen mit Küchenpapier, Heu oder Stroh. Ein Napf mit Wasser (keine Milch!) und ein Geschirr mit Igel- oder auch Katzensenfutter gemischt mit Weinbeeren, Quark sowie Haselnüssen helfen den ersten Durst und Hunger zu stillen. Dann jedoch braucht der Igel professionelle Hilfe. Das Tierheim

Buchbrunnen mit seiner Igelstation ist nun der richtige Ansprechpartner und nimmt solche Tiere gerne auf.

Im Tierheim werden die stark unterkühlten und geschwächten Igel wieder aufgepäppelt, mit Bettflaschen gewärmt, von Hautparasiten befreit und entwurmt – eine zeitraubende Arbeit. Erst dann beziehen die stacheligen Gesellen ihr Quartier in der Igelstation, einem dunklen, ruhigen Zimmer mit rund 18 Grad Raumtemperatur. Jetzt heisst es fressen, fressen, fressen, bis genügendes Gewicht den Winterschlaf möglich macht. Anfang April bis Mai werden die Igel dann bei mildem, trockenem Wetter in der Dämmerung wieder dort ausgesetzt, wo sie gefunden wurden. Igel sind sehr standorttreu. Sie kennen ihren Lebensraum, der bis zu 50 Hektaren umfasst, ganz genau. Schulhaus Rosenberg, Neuhausen, im Winter: «Wenn sich die Igel küssen, dann müssen, müssen, müssen sie ganz, ganz, ganz behutsam sein!», schmettert eine erste Klasse aus voller Kehle.

Behutsam sein müssen auch wir im Umgang mit der Natur, wenn wir nicht wollen, dass Nützlinge wie der Igel noch mehr in Not geraten.

Informieren Sie sich darum bitte weiter im Flyer «Hier ist ein Igel – was soll ich tun?» von Dr. med. vet. Vreni Homberger, Beringen. Sie erhalten ihn gratis im Tierheim Tel. 052 643 59 11, Mail: tierheim@schaffhauser-tierschutz.ch. Gleichfalls lohnenswert: ein Besuch der Website www.pro-igel.ch.



Freund Igel: ein kleines Porträt

Der Igel ist in der Dämmerung und Nacht unterwegs. Er frisst Schnecken, Eier, junge Vögel, Raupen, Käfer, Ameisen und Früchte, die schon etwas angefault sind – Fallobst. Die Feinde: Dachs, Fuchs, Eule, Marder, Schneckenkörner und Autos. Der schlimmste Feind ist das Auto.

Im Frühling hat der Igel Junge. Im Sommer frisst er ganz viel und im Herbst auch. Dann sucht er sich ein Nest, unter Blättern oder Zweigen, und macht den Winterschlaf.

Linda, 7 Jahre



Die Sonne sinkt, die Blumen schliessen sich: Ein Igel macht sich zur Futtersuche auf.

Igelstation im Tierheim platzt aus allen Nähten

Auch dieses Jahr, seit Kältebeginn im Spätherbst, werden aufgefundene, kranke Igel ins Tierheim Buchbrunnen gebracht. Da werden diese Tiere zuerst einem tierärztlichen Gratis-Gesundheitscheck und einer medizinischen Erstversorgung unterzogen. Anschliessend gewährt ihnen das geschulte Tierheimpersonal eine intensive Pflege mit dem Ziel, sie im nächsten Frühling wieder auswildern zu können. Diese anspruchsvolle Aufgabe wird in der Region ausser durch das Tierheim besonders auch durch Frau Christel Schneider, Igelstation Lottstetten, und durch Frau Dr. med. vet. Vreni Homberger, Wildvogel-Pflegestation Beringen, wahrgenommen. Weil diese beiden anderen Pflegestationen ihren Betrieb reduzieren, nimmt die Zahl der



Igel-Pfleglinge im Tierheim Buchbrunnen stark zu. Deshalb sind wir gezwungen, wegen Platznot unsere Igelstation zu erweitern, sodass, anstatt zwanzig wie bisher, neu sechzig kranke Igel Platz finden. Drei Temperaturbereiche müssen in zwei Ställen und einem Aussengehege zur Verfügung stehen: Zimmertemperatur, leicht temperiert und Aussentemperatur. Die Betriebskommission des Tierheims hat sich eingehend mit einem Ausbau der bisherigen Igelanlage beschäftigt. Nun fehlt aber noch das Geld für die Realisation.

Bitte helfen Sie uns, den Bau unserer erweiterten Igelanlage mit Ihrer grosszügigen Spende zu finanzieren. Wir danken Ihnen!

Dolf Burki

Trauriger Rekord im Tierheim Buchbrunnen

«Ein trauriger Rekord: Rund 80 Verzichttiere beherbergt das Tierheim des Schaffhauser Tierschutz dieser Tage im Schweizersbild. 34 Katzen, 31 Kleintiere sowie 18 Hunde zum Ferienende sind der neue Höhepunkt einer erschreckenden Entwicklung. Immer wieder und immer häufiger sieht sich das überwiegend privat finanzierte Tiersyl mit einer bedenklichen Verantwortungslosigkeit von Tierhaltern in der Region konfrontiert. Der Schaffhauser Tierschutz bittet daher dringend, sich vor geplanten Tieranschaffungen sehr genau über den zukünftigen Hausgenossen zu informieren, über Unterhaltskosten, Pflege, Lebensraum und vor allem über den notwendigen Zeitaufwand. Auch die Motivation, genau dieses Tier anzuschaffen und nicht ein anderes, verdient im Voraus eine kritische Überprüfung. Weihnachten steht zudem vor der Tür. Es gilt auch dieses Jahr: Tiere eignen sich nicht als Geschenk. Tiere sind keine Sachen. Sie prägen den Alltag ihrer Halter, oft über Jahre, entscheidend mit.»

Mit dieser markanten Medienmitteilung ist der Schaffhauser Tierschutz Ende Oktober an die Zeitungen, das Radio und Fernsehen der Region gelangt. Denn noch nie hat das Tierheim des Schaffhauser Tierschutz so viele Findel-, vor allem aber auch Verzichttiere beherbergt. Die Besorgnis im Vereinsvorstand war gross. Gross war auch das Echo in den Medien der Region. In Bild und Ton, per Druckerschwärze und Papier wurde erfreulich ausführlich über die Misere rund um die vielen ungewollten Hausgenossen berichtet. Wir wissen diese Unterstützung sehr zu schätzen und sind dankbar dafür.



Viel Bock auf Tierschutz: Gratis-Inserate zum Welttierschutztag

Zum Welttierschutztag am 4. Oktober war der Schaffhauser Tierschutz mit verschiedenen prägnanten Kleininseraten in den Schaffhauser Zeitungen präsent. Der «Schaffhauser Bock» hat uns die Inseratenkampagne für eine neue Heizung und gegen Pelz in der Mode spontan geschenkt. Wir sagen Danke, Danke, Danke für diese Geste der Unterstützung und freuen uns sehr!



Auch der Schaffhauser Tierschutz weiss: Notfälle gibt es immer wieder. Niemand kann das Leben über Jahre mit absoluter Sicherheit planen. Tod, Krankheit, andere Schicksalsschläge mögen dazu führen, dass man sich von seinem tierischen Freund trennen muss.

Doch scheint die unschöne Tendenz steigend, Tiere immer «ringer» ins Tierheim abzuschieben. Tiere werden offenbar vermehrt nur als Lebensabschnittspartner angesehen, wobei unter Lebensabschnitten leider nicht solche des Menschen, sondern des Tieres verstanden werden. Das Tierheim bekommt auch immer wieder «Modeströmungen» in der Tierhaltung zu spüren. So beherbergte es dieses Jahr insgesamt zehn Schildkröten, sonst eher seltene Gäste. Auch Tiere als Geschenk werden öfters mal zur Bescherung und landen dann im Tierheim. Mögen die Augen der Beschenkten vielleicht zu Beginn gelehrt haben – die Anschaffung eines Haustiers muss von den Betroffenen selbst gut überlegt sein. Denn Verantwortung ist eine Bürde. Vielleicht tragen die Beschenkten diese ja längerfristig gar nicht gern. Im Tierheim Buchbrunnen zeichnet sich zwar eine leichte Entspannung bezüglich der dichten Belegung ab. Aber für Tierheimleiter Jean-Jacques Müller ist klar, dass der Trend zu immer mehr Verzichttieren nicht so schnell abnehmen wird.

Der Schaffhauser Tierschutz setzt sich darum entschieden gegen eine solche «Wegwerfmentalität» in der Tierhaltung ein. Tiere sind, eben, keine Sachen, sondern empfindende Lebewesen. Auch sie verdienen ein stabiles Umfeld und Respekt.

Abschied mit 30: neue Heizanlage, neue Kosten

Pünktlich auf die kühleren Tage wurde die neue Heizung in unserem Tierheim Buchbrunnen fertig.

Seit etlichen Wintern mussten wir bangen: Versieht die alte Heizung nochmals ihre Dienste, oder bleibt sie einfach stehen? Über 30 Jahre versah sie ihre Aufgabe. Doch dieses Jahr musste sie definitiv ersetzt werden. Das Risiko eines totalen Ausfalls war nun einfach zu gross. Über die neue Gasheizung sind wir für unsere Schützlinge sehr froh. Es ist wichtig, dass die vielen Verzicht- und Findeltiere warm liegen können. Auch punkto Umweltschutz haben wir nun wieder ein gutes Gewissen.



Allerdings reissen die Kosten in der Höhe von Fr. 55'000.– ein riesiges Loch in unsere Buchhaltung. In den Schaffhauser Zeitungen haben wir anlässlich des Welttierschutztags im Oktober zu Spenden aufgerufen und an Sie, liebe Mitglieder und GönnerInnen, vor kurzem einen «Bettelbrief» geschickt. Der Verein kann bei allen Sparmassnahmen zu Gunsten einer neuen Anlage die Kosten ohne zusätzliche Unterstützung fast nicht tragen. Wir danken allen herzlich, die uns bis jetzt nach Kräften unterstützt haben. Und wir hoffen ganz fest, dass es noch weitere Spender und Spenderinnen gibt, die uns helfen, die hohen Auslagen zu tragen.

Béatrice Theiler, Kassierin





Bo Katzmann im Kampf gegen Pelz in der Mode
(Produktion TV-Spot: Alex Felix, Basel)

TV-Spots am SHF: Wenn Träume keine Schäume sind.

TV-Spots des Schaffhauser Tierschutz im Fernsehen? Davon konnte der Verein bislang nur träumen. Die Produktionskosten für Spots sind hoch, die Sendesekunden teuer, und wir kämpfen schon um das nötige Geld für unmittelbar Dringendes zu Gunsten unserer tierischen Schützlinge.

Aber Träumen ist ja bekanntlich gratis – und plötzlich gab es da Fernsehspots, die waren es auch. Der Tierschutz beider Basel TBB hat sie uns sozusagen pfannenfertig in den Schoss gelegt. Wie der Schaffhauser Tierschutz hat auch dieser Verein von einer Basler Mäzenin einen namhaften Betrag erhalten, ausdrücklich zweckgebunden für den Kampf gegen die Pelzmode und die unsäglichen Tierquälereien, die damit verbunden sind. Der TBB hat einen Teil der baren Münze in Filmsekunden umgewandelt und uns diese ohne Wenn und Aber zur Ausstrahlung überlassen. Das Schaffhauser Fernsehen SHF hat unser Vereinslogo gratis eingefügt sowie auch bei der Verrechnung der Sendezeit viel Tierliebe gezeigt. Diese Kosten sind durch die an uns gemachte, zweckgebundene Spende der Basler Mäzenin gedeckt. Und so kommt es, dass plötzlich etwa eine Showgrösse wie der Sänger Bo Katzmann im SHF gegen das Pelze Tragen und für den Schaffhauser Tierschutz einen Auftritt hat. Die Spots laufen zur Zeit stündlich im Werbeblock des Schaffhauser Fernsehen und sind noch bis und mit Weihnachten zu sehen.

Ein ganz grosses Dankeschön an den Tierschutz beider Basel, das Schaffhauser Fernsehen sowie ganz besonders und von Herzen an die grosszügige Spenderin aus der Region Basel, die uns diese Kampagne ermöglicht hat. Wir hoffen, dass diese Aktivitäten viel bewirken, und kämpfen weiter gegen Pelz in der Mode an. Denn: Bei uns tragen nur Tiere Pelz!



Tierreport

Wenn Sie stets die neusten Infos des Schweizer Tierschutz erhalten möchten, vier Mal pro Jahr in der Broschüre TIERREPORT, melden Sie sich bitte im Tierheim Buchbrunnen, Tel. 052 643 59 11, oder per E-Mail bei dburki@bluewin.ch.



Die gute Stiefmutter: ein wahres Katzenmärchen

Anfang August wurde uns vom Sozialamt die Kätzin Merlin mit drei Jungen gebracht, denn ihr Besitzer musste ins Spital. Die Jungen waren etwa zehn Tage alt und fingen gerade an, die Augen zu öffnen.

Merlin kümmerte sich rührend um ihre drei Kleinen. Sobald sie gross genug waren, durften sie in einen grossen Raum, in dem sie herumtollen und spielen konnten. Einige Tage nachdem wir Merlin und ihre Rackerbande in den neuen Raum zügeln konnten, wurden uns zwei Katzenbabys gebracht. Man hatte sie gefunden. Sie waren gerade einmal zwei Tage alt, und da ihre Mutter nirgends auffindbar war, hätten sie ohne unsere Hilfe nicht überlebt. In der Hoffnung, dass Merlin die zwei Kleinen adoptieren würde, legten wir sie in ihr Bettchen. Merlin ging sofort zu den Neuankömmlingen, beschnupperte sie und begann sie zu putzen. Sie liess sie auch trinken. Da ihre richtigen Babys aber schon viel grösser und stärker waren, wurden die Kleinen immer von ihnen weggedrängt. Also mussten wir die zwei zusätzlich schöppeln. Obwohl wir unser Bestes gaben, starb eines der zwei Kätzchen nach einigen Tagen. Es war wohl schon zu geschwächt, als dass wir es hätten retten können. Einige Tage später wurde uns wieder ein Baby

gebracht, welches im genau gleichen Alter war wie das überlebende Adoptivkind von Merlin. Wir brachten es ihr und auch dieses kleine Kätzchen akzeptierte sie sofort und begann es zu putzen.

Die Kleinen sammelten genügend Kraft. Da brach bei ihnen der Katzenschnupfen aus, den sie wohl von Geburt an in sich getragen hatten. Sie steckten Merlin und ihre grossen Adoptivgeschwister an und mussten lange behandelt werden.

Mittlerweile haben es alle gut überstanden und sind wieder ganz gesund. Die zwei Kleinen müssen nun nicht mehr geschöppelt werden, da sie schon feste Nahrung zu sich nehmen. Sie tollen herum und sind sehr neugierig.

Wahrscheinlich hätten wir die kleinen Katzen auch ohne Merlin durchgebracht, doch die Pflege einer Mutter und das Spielen mit Geschwistern ist für so kleine Katzen enorm wichtig und prägt sie für ihren weiteren Lebensweg. Merlin ist wirklich eine unglaublich gute Mama für alle ihre Pfleglinge und wir hoffen, dass wir nun einen schönen Platz für sie finden, wo sie genügend Liebe, Zuwendung und Auslauf bekommt.

Anna Hodel



Unser Sparschwein: Erholsame Festtage und PC 82-3020-1 ein erfolgreiches 2008

wünscht Ihnen Ihr Schaffhauser Tierschutz!

Impressum

Herausgeber: Schaffhauser Tierschutz SHTS ; Dolf Burki, Präsident; Steigstrasse 37; 8200 Schaffhausen

Redaktion: Sanna Bühler Winiger; Buchenstrasse 43; 8212 Neuhausen am Rheinfall

Gestaltung, Produktion: mc-idee, Print- und Screendesign AG; Säntisstrasse 13; 8200 Schaffhausen

Druck: Druckwerk SH AG, Schweizersbildstrasse 30, 8200 Schaffhausen

WebSite mit bebildeter Liste «ein Platz für Tiere»: www.schaffhauser-tierschutz.ch

Tierheim Buchbrunnen: Schweizersbildstrasse 70, 8200 Schaffhausen, tierheim@schaffhauser-tierschutz.ch

PC-Konto: 82-3020-1

